

VIII.

Dresden-Prager Glas- und Steinschnitt
um 1600.

Regesten aus Dresdner Archiven, gesammelt und erläutert
von
WALTER HOLZHAUSEN.

Um die Wende des 16. Jahrhunderts vereinigt der Kaiser in seiner Hand die Herrschaft über das alte römische Reich deutscher Nation und die Krone Böhmens. Am Prager Hof fanden sich auf dem Boden kultureller und künstlerischer Machtentfaltung Meister aus aller Herren Ländern ein. Das deutsche bzw. niederländische Element hat an ihr einen bedeutenden Anteil; für manche Gebiete ist es führend. Die Beziehungen im Dresden—Prager Glas- und Steinschnitt in jener Zeit tragen ein Stück Geschichte der künstlerischen Wirksamkeit deutscher Meister im weiteren deutschen Grenz- und Sprachbereich.

Die Regesten, den Akten des Dresdner Haupt-Staats-Archivs, des Ratsarchivs und des Grünen Gewölbes entnommen, stellen durch ihren Umfang Dresden bzw. den kursächsischen Hof in den Vordergrund. Freilich nur scheinbar. Durch Kaspar Lehmann ist Sachsen in der Tat für kurze Zeit mit der Führung im Glasschnitt verbunden. Wir werden sehen, daß Kaspar Lehmann als Steinschneider nicht geringer ist. Indes hat auch in den Zeiten luxuriösester Hofhaltung der Christiane der kurfürstliche Hof den kaiserlichen in Prag an Aufwand nicht erreicht. Die Beziehungen von Dresden nach Prag, die Reisen Christians 1602, 1607, 1610 dorthin haben wichtige Spuren im künstlerischen Bestand hinterlassen. Daher dürften die Dresdner Regesten geeignet sein, die größeren geschichtlich-kunsthandwerklichen Zusammenhänge zu ergänzen und in mancher Hinsicht zu klären. Die kursächsische Hofkunst wird vielfach von der Ausstrahlung des Prager Manierismus betroffen.